

Wedding Planner Michael Zangger aus Binz

Der Spezialist für gleichgeschlechtliche Hochzeiten

Manche sagen, die Hochzeit sei der schönste Tag des Lebens. Michael Zangger aus Binz hat sich als «Wedding Planner» auf gleichgeschlechtliche Hochzeiten spezialisiert.

«Ich habe schon als Junge Hochzeiten wunderschön gefunden, besonders die royalen, die man im Fernsehen verfolgen konnte!», sagt Michael Zangger, als wir ihn in seinem Homeoffice in Binz besuchen. Der 28-Jährige ist gerade ziemlich aufgeregt. Nicht etwa, weil eine Hochzeit anstehen würde, nein: In wenigen Tagen schliesst er seine Ausbildung zum Hochzeitsplaner ab. Für den gelernten Koch geht damit ein Traum in Erfüllung. Dass er so ein romantisches Thema mal zu seinem Beruf machen würde, lag allerdings nicht auf der Hand. Seine Kochkünste setzte der gebürtige Seeländer erst einmal in einem Gastrobetrieb um und übernahm ein eigenes Restaurant in Biel – seine erste Firmengründung.

Danach verbrachte er zwei Jahre im Kosovo als Teil der Swisscoy, die mit der Schweizer Armee zur Friedensförderung im Balkanstaat stationiert war. «Meine Aufgabe war, als Restaurant-Betriebsleiter des Schweizer Detachements in Pristina die Truppen zu versorgen», erinnert sich Michael Zangger an die eindrückliche Zeit. «Wenn man von dort zurückkommt, weiss man die Ruhe und Sicherheit in der Schweiz zu schätzen.»

Wedding Planner, ein Trendberuf

Hochzeitsplanung war hierzulande noch bis vor gut zehn Jahren eher Sache der Trauzeugen oder der Braut- und Bräutigamfamilien. Der Trend, den sogenannten «schönsten Tag im Leben» von einem Profi ausrichten zu lassen, schwappte aber sukzessive von den USA rüber nach Europa. Seit 2014 gibt es sogar den Ausbildungszweig zum Hochzeitsplaner an einer Fachakademie. Michael Zangger erfuhr von der Ausbildungsmöglichkeit, schrieb sich ein und entschied sich, sich künftig auf gleichgeschlechtliche Trauungszeremonien zu konzentrieren. «Nicht alle Hochzeitsplaner und Dienstleister, die wie Fotografen und Caterer an Hochzeiten tätig sind, sind einverstanden mit gleichgeschlechtlichen Hochzeiten», erklärt Michael Zangger. Er selbst hat seinen Lebenspartner auf einer Kreuzfahrt kennengelernt und ist vor einhalb Jahren zu ihm nach Binz gezogen. Die Themen und Problematiken, die bei schwulen oder lesbischen Hochzeiten anstehen, kennt er aus den Diskussionen in der LGBTQ-Community: «Manche Dienstleister



Der Trend, den «schönsten Tag im Leben» von einem Profi ausrichten zu lassen, stammt aus den USA. Bild: Adobe Stock

haben einerseits Vorurteile gegenüber Homosexuellen. Und manche gleichgeschlechtliche Paare haben andererseits auch das Gefühl, dass nur jemand aus der eigenen Community vollumfängliches Verständnis für die Wünsche zweier Männer oder zweier Frauen aufbringe.»

Das perfekte Glück

Die erste Hochzeit, die der noch nicht ganz frischgebackene Hochzeitsplaner bereits ausrichten durfte, war auch gleich Gegenstand seiner Diplomarbeit. Zwei Frauen gaben sich das Jawort. Alles ging problemlos über die Bühne.

Das lässt auch die Frage aufkommen, was denn eine perfekte Hochzeit ausmacht. «Wenn die Brautleute am Ende des Tages glücklich und zufrieden sind und finden, es sei wirklich perfekt gewesen», ist die Erfahrung des Fachmannes.

Derzeit sind Trauungen von LGBTQ-Paaren in der Diskussion, am 26. September wird über die «Ehe für alle» abgestimmt, es hängen teils verwirrende polemische Plakate von Gegnern solcher Eheschliessungen. Michael Zangger blickt dem Abstimmungstag mit Spannung entgegen. Ändern würde das seinen Job nicht, zeremoniell können gleichgeschlechtliche Paare ja trotzdem heiraten. Michael Zangger, der bereits zwei Aufträge als

Wedding Planner für 2022 in der Tasche hat, ist positiv gestimmt. Es komme sicher gut, sagt er. – Das hofft sowieso jeder, der heiratet, egal wie bunt oder traditionell.

Text: Dörte Welti



Michael Zangger.

Bild: Dörte Welti

Ehe für alle – Abstimmung vom 26. September:

Die «Ehe für alle» ist eine von zwei Vorlagen, über die das Volk am 26. September abstimmt. Es geht um eine Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches, die von Bundesrat und Parlament beschlossen wurde. Demnach sollen auch gleichgeschlechtliche Paare zivil heiraten dürfen. Dies soll die heutige Ungleichbehandlung von gleichgeschlechtlichen Ehen beseitigen. Gegen diese Gesetzesänderung wurde das Referendum ergriffen. Die Gegner wollen nur die Ehe zwischen Mann und Frau rechtlich anerkannt wissen.

Bisher konnten gleichgeschlechtliche Paare ihre Partnerschaft eintragen lassen. Auch wenn Personen in einer eingetragenen Partnerschaft in den vergangenen Jahren mehr Rechte erhielten, bestehen immer noch Unterschiede zur Ehe: So ist für gleichgeschlechtliche Paare bis heute die vereinfachte Einbürgerung oder die gemeinsame Adoption eines Kindes nicht möglich, sie haben auch keinen Zugang zur Fortpflanzungsmedizin.